

## Wachstum durch Zukauf



Mehr als 1.500 Unternehmen mit einem Transferwert von 300 bis 450 Mio. Euro stehen in den nächsten Jahren im Bezirk der SIHK zu Hagen zur Nachfolge an. Dies werde, so betonte der stellvertretende SIHK-Hauptgeschäftsführer Kurt Buchwald, im Rahmen einer Business Club Veranstaltung „erhebliche Auswirkungen auf die Arbeitsplätze, die Zulieferstrukturen und das Fachkräfteangebot in der Region haben“.

Gleichzeitig ergeben sich jedoch auch Chancen für Unternehmen, durch Zukauf zu wachsen, Kapital anzuziehen und neue Investitionsmöglichkeiten zu eröffnen. Dr. Christoph Achenbach, Geschäftsführer der BfUN GmbH, Köln erläuterte den Unternehmensvertretern Pro und Contra bei Zukäufen als Wachstumsstrategie. Die bevorzugte Art der Unternehmensnachfolge in Deutschland ist zunächst der Generationenwechsel in der Familie. Doch bereits in der dritten Generation bleiben statt 73 nur noch 16 Prozent der Unternehmen in Familienhand. „Stillstand und Erhalt ist Rückstand“, so Dr. Achenbach. Gerade kleinere Unternehmen schrecken häufig vor Zukäufen zurück. Ohnehin seien kleinere Transaktionen in der Regel

Wert steigernder als große Maßnahmen. Wichtig sei der richtige Zeitpunkt und – gerade bei Familienunternehmen – der Vertrauensaufbau. Die Ermittlung des Unternehmenswertes wird als große Hürde gesehen, dabei stimmt der Verkaufswert am Ende der Verhandlungen nur selten damit überein. Eine Machbarkeitsanalyse sollte die Finanzierbarkeit sicherstellen und Integrationskosten abschätzen.

Vor allem dann, wenn das Potenzial des eigenen Geschäftes ausgereizt ist, ermöglichen Zukäufe weiteres Wachstum. Diese Investitionen benötigen aber eine bedarfsgerechte und an die Situation angepasste Finanzierung. Felix Tenkmann, Direktor der NRW.Bank stellte öffentliche Förderprodukte vor. Sie bieten für jeden Lebenszyklus des Unternehmens Lösungen. Die Eigenkapitalstärkung schafft dabei neue Spielräume. Tenkmann erläuterte die Vorteile von Mezzaninekapital durch einen positiven Ratingeffekt, die Schonung des Cash-flows und die Haftungsfreistellung der Hausbank. Welches Programm für welche Investition geeignet ist, muss der Berater in Zusammenarbeit mit dem Unternehmen und der Hausbank klären. ■

## Falschgeld sicher erkennen

Zu einer Reihe von kostenlosen Schulungsveranstaltungen zur Falschgeldprävention hatte kürzlich die SIHK in Kooperation mit der Hagener Filiale der Deutschen Bundesbank Inhaber und Mitarbeiter von Unternehmen mit größerem Bargeldumlauf, wie zum Beispiel Einzelhandelsgeschäfte, Tankstellen, Kioske und Gebrauchtwagenhandel, eingeladen. Rund zehn Jahre sind seit der Einführung der Euro-Banknoten vergangen. Dies und die Tatsache, dass inzwischen immer bessere Fälschungen in Umlauf kommen, haben zu dem Angebot einer auffrischenden Informationsveranstaltung für die kammerzugehörigen Unternehmen geführt. In den Zusammenkünften in verschiedenen Städten des südlichen Märkischen Kreises erfuhren die Teilnehmer, welches die wichtigsten und schnell zu prüfenden Sicherheitsmerkmale von Eurobanknoten sind. Diese wurden nicht nur in der Theorie vorgestellt, sondern die Anwesenden hatten auch die Gelegenheit, in praktischen Übungen selbst die Unterschiede zwischen echten Geldscheinen und „guten“ Fälschungen, die von den Bundesbankvertretern mitgebracht worden waren, herauszufinden. Dabei wurden auch die Voraussetzungen zur Erkennbarkeit zum Beispiel beim Einsatz einfacher UV-Leuch-

ten oder Prüfstifte deutlich.

Durch „fühlen, sehen und kippen“, so die Referenten der Bundesbank, können eine ganze Reihe von Sicherheitsmerkmalen direkt am Schein geprüft werden. So erzeugt zum Beispiel das „Stichtiefdruckverfahren“ erhabene Stellen auf den Scheinen, die leicht gefühlt werden können. Das Wasserzeichen und das Durchsichtregister (die Zahlen des Nennwerts der Banknote werden nur im Gegenlicht als ganzes und trennscharf erkennbar) sind ebenfalls gut und leicht zu prüfende Merkmale. Mit einer starken Lupe können gut die auf den Scheinen verteilten Mikroschriften erkannt werden. Daneben bieten die Perlglanzstreifen und die auf den Scheinen ab 50 Euro verwendete optisch variable Farbe beim Kippen des Scheins eine weitere Möglichkeit der Prüfung. Außerdem bestehen die Scheine aus Baumwollfasern und diese führen zu einer griffigen, nicht glatten und damit charakteristischen Struktur.

Am Ende der Veranstaltungen waren sich die Teilnehmer darin einig, dass im Sinne der Prävention eine Auffrischung der wichtigsten und schnell zu prüfenden Sicherheitsmerkmale von Banknoten, insbesondere auch vor dem Hintergrund der immer besser werdenden Fälschungen, gut und wichtig sei. ■



Michael Becker und Arndt Holsträter, von der Hagener Filiale der Deutschen Bundesbank und SIHK-Geschäftsstellenleiter Claus Hegewaldt (von links) informierten die Teilnehmer in kostenlosen Schulungen zur Falschgeldprävention.